

# Scharfer Gegenwind für Kanal-Variante

Verwaltung und Politik sind sich einig: Der Ausbau muss nah an der bisherigen Trasse erfolgen

**LANDKREIS.** Durch vier Samtgemeinden zieht sich der Mittellandkanal: Nienstädt, Niedernwöhren, Sachsenhagen und Nenndorf. Die Reaktion bei Verwaltungschefs und Politikern fallen eindeutig aus. Mit zum Teil scharfen Worten lehnen sie die Variante ab, die Bahn neben dem Mittellandkanal fahren zu lassen.

Er habe von der Variante nur durch Hörensagen erfahren, sagt Nienstädt's Samtgemeindebürgermeister Ditmar Köritz. „Offiziell ist niemand an uns herangetreten.“

Den Vorstoß des Staatssekretärs Enak Ferlemann bezeichnet Köritz deshalb auch als „im Stil seltsam“. Die Samtgemeinde Nienstädt habe sich in der Frage „klar positioniert, für uns kommt ausschließlich ein trassennaher Ausbau in Frage“. Die Samtgemeinde zähle zu den Unterzeichnern der Nenndorfer Erklärung, die ebendies unmissverständlich fordere, sagt Köritz.

Niedernwöhrens Samtgemeindebürgermeister Marc Busse kann auch nur sagen, dass ihm „leider noch gar keine Infos“ zu der Kanal-Variante vorliegen. Ähnlich wie alle Anrainer bezeichnet er Ferlemanns Vorstoß als „Katastrophe – ich weiß gar nicht, wie man auf so eine Idee kommen kann“.

Busse weist darauf hin, dass auf dem Gebiet der Samtgemeinde Niedernwöhren direkt am Mittellandkanal „zahlrei-



Der Mittellandkanal zieht sich durch vier Samtgemeinden. In Sachen Bahntrasse sind die Anrainer äußerst skeptisch.

FOTO: JP

che Natur- und Landschaftsschutzgebiete“ liegen. Er nennt unter anderem den Schaumburger Wald. Der gehört in großen Teilen der Fürstlichen Hofkammer. Die hat sich kürzlich erheblich dagegen gewehrt, das Gebiet stärker als bisher unter Schutz zu stellen, weil sie Auswirkungen auf die Waldwirtschaft befürchtet.

Was auf die Verkehrsplaner zukommen könnte, illustriert

Busse mit einem Beispiel: „Wir hatten schon große Probleme bei der Genehmigung von Windkraftanlagen. Ich vermag mir nicht vorzustellen, wie das aussieht, wenn irgendwer eine Bahnstrecke am Kanal langziehen will.“

Auch Gerd Wischhöfer, SPD-Sprecher im Samtgemeinderat Niedernwöhren, sieht handfeste Probleme auf Verkehrsplaner zukommen. Das gehe bis zu sehr konkre-

ten Fragen wie: „Was machen wir mit dem Friedhof in Pollhagen? Was wird aus dem Gewerbegebiet Wiehagen?“ Beide lägen direkt am Kanal, so Wischhöfer.

„Ich kann mir das nicht so richtig vorstellen“, kommentiert Sachsenhagens Bürgermeister Ralf Hantke den neuen Trassenvorschlag. Er sei ohnehin ein Freund des trassennahen Ausbaus.

Die Kanal-Variante kom-

mentiert Jörn Wedemeier, Bürgermeister der Samtgemeinde Sachsenhagen, mit Humor: „Wasser raus, Gleise rein, Deckel drauf.“ Und wenn die Kanaltrasse für Sachsenhagen einen ICE-Bahnhof bringe, könne man durchaus darüber reden. Wedemeiers erstes Fazit zu dem Thema Kanaltrasse: „Das ist Quatsch.“

Nenndorfs Verwaltungschef, Mike Schmidt, stört erheblich, dass „alle paar Wochen eine

neue Sau durchs Dorf getrieben wird“. Dies führe zu Verunsicherung und Verärgerung bei den Bürgern. „Möglicherweise ist Staatssekretär Ferlemann auch zu weit weg – so könnte man vor Ort nicht verfahren“, ärgert sich Schmidt. Bündelungen – ob nun an der A2 oder am Kanal – könnten sinnvoll sein. Schmidt fehlen aber Informationen, um zu dem Vorschlag Stellung nehmen zu können. ab, sk, gus